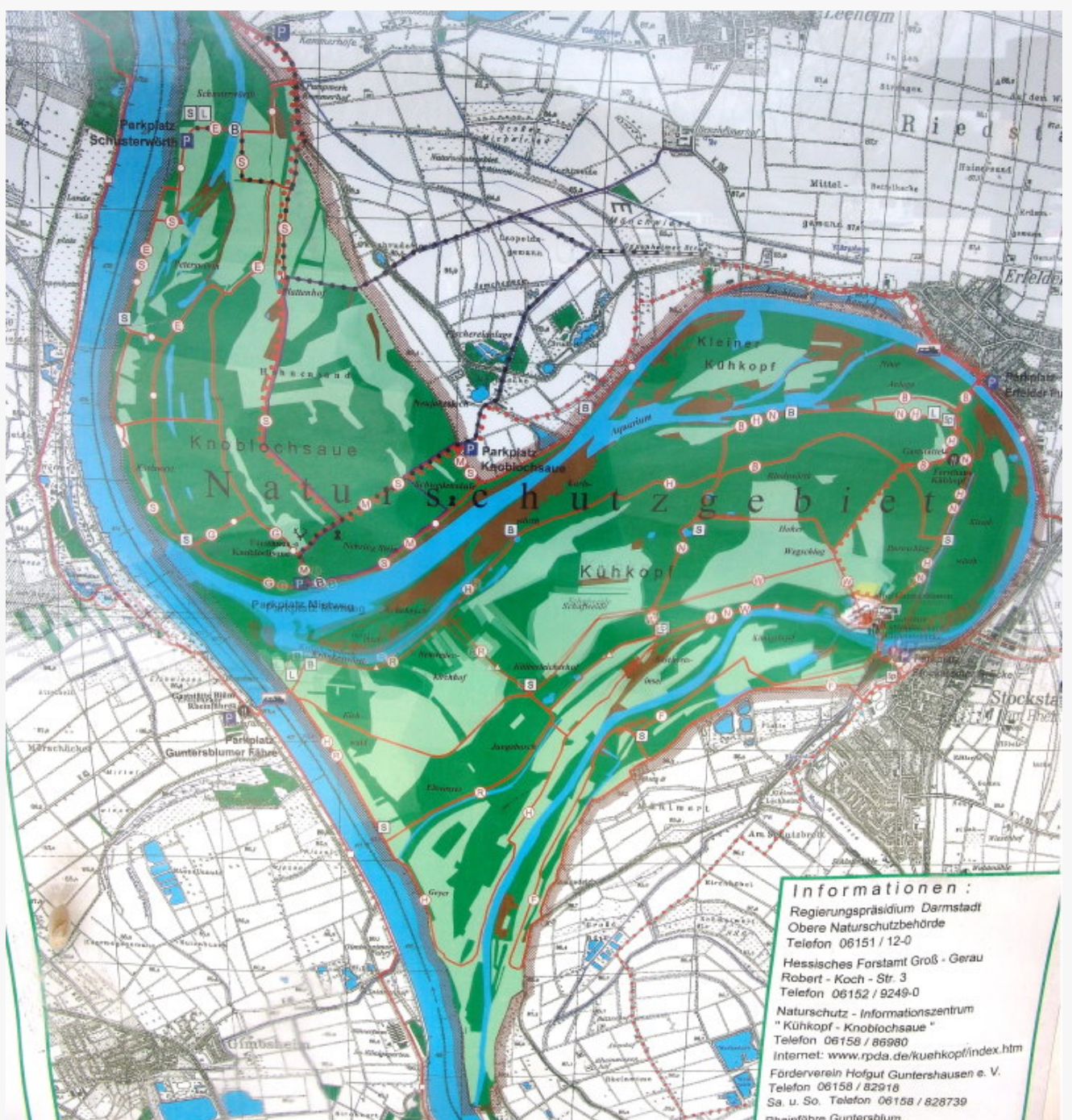


Kühkopf - Letzter Auenwald am Oberrhein Auen, Tümpel, Vögel, Bäume, Seen und Wälder



Der Kühkopf bei Stockstadt ist ein großartiges Beispiel für weitgehend ursprünglich gebliebene Auenlandschaft inmitten der dicht besiedelten Gegend nahe Darmstadt - und leider auch das einzige in ganz Hessen von bedeutender Größe. Die Rheininsel entstand 1828/29 durch den Durchstich des Rheins, der bis dahin in vielen Mäandern durch das Rheintal floß. Das heutige Naturschutzgebiet Kühkopf/Knoblochsau umfasst etwa 2400 Hektar Fläche. 60 Kilometer Wander- und Radwege erschließen die unterschiedlichen Landschaftsräume.

Diese (Mountain-)Radtour mit rund 40km Länge führt durch die schönsten Teile des Kühkopfs und der Knoblochsau. Ohne große Steigungen geht es über gute, ebene Wege durch die Weichholzaunen entlang des Altrheins, aber auch die Hartholzaunen mit ihren Eichen und Ulmen sowie über die Auenwiesen mit mächtigen Solitären oder kleinen Baumgruppen.



Wir beginnen die Radwanderung am Parkplatz "Stockstädter Brücke" direkt in Stockstadt. Über eine Brücke erreicht man schnell den Hof Guntershausen, der Informationszentrum und Gaststätte zugleich ist.

Unmittelbar nach der Brücke führt der markierte Weg "H" nach links. Sehr schnell verschluckt einen die dichte Pflanzenwelt. Der Weg ist schmal aber mit einem Mountainbike gut zu fahren.

Dem H-Weg (Haubentaucherweg, 17km) folgend gelangt man entlang des Altrheinarms immer weiter Richtung Rhein. Nach dichtem Buschwerk kommt man auf offene Wiesen und an einer großartigen Ulmenallee entlang. Kurz danach erreicht man den Rhein. An Kilometer 470 kann man auf den Stufen des Uferdamms eine kurze Pause machen



Entlang des Rheins geht es nun Richtung Norden. Fast immer ist reichlich Verkehr auf dem Rhein, so daß es immer etwas zu schauen gibt. Allerdings sollte man dabei nicht die andere Seite vergessen. Graureiher, Störche oder Raubvögel wie der Milan sind immer wieder zu sehen.

Dann kommt man an der Anlegestelle der Fähre am Parkplatz "Gunterblumer Fähre" vorbei. Hier kann man auch von der anderen Seite des Rheins die Insel erreichen. Noch ein Stückchen geht der Weg weiter, dann schwenkt der Weg wieder scharf nach Osten. Die offene Fläche der "Vorderen Viehweide" bietet weitere Möglichkeiten Vögel zu beobachten.

Folgt man von der Fähranlegestelle direkt nach Osten der Fahrstraße (größtenteils relativ zerbrochene Betonplatten), kommt man noch etwas schneller zum Forsthaus Kühkopf.



Neben dem großen Bestand an Vögeln gibt es auch eine große Menge anderes Getier wie Frösche, Erdkröten und weitere sechs Amphibien. Aber es gibt auch eine große Anzahl an Insekten wie Schmetterlinge, Libellen - aber auch Mücken.

Das Forsthaus Kühkopf liegt idyllisch inmitten des Auwaldes in unmittelbarer Nähe zu Erfelden. Dies ist der dritte Zugang zu der Insel. Das Forsthaus bietet einfache Speisen und Getränke - im Sommer ist es sehr beliebt und der Biergarten ist dann gut gefüllt.



Etwa 14km sind nun gefahren und der Weg führt nun nach Erfelden (u.a. Weg 5,6,7 und N). Direkt nach der Brücke geht es links weiter auf dem Damm entlang. Sehr bequem geht es auf feinem Schotter nun parallel zum Jachthafen von Erfelden. Hier liegen etliche Jachten. Der Radweg folgt nun dem S-Weg bzw. der R6 (vom Damm herunter nach links) dem Altrheinarm, der auch als Zufahrt für die Schiffe dient und mitten durch das herrliche Naturschutzgebiet der Knoblauchsau führt.

Kurz vor dem Parkplatz "Mistweg" kommen wir an der Schwedensäule vorbei, die an den Schwedenkönig Gustav Adolf, der hier am 7.9.1631 den Rhein überquerte. Auf schmalem Dammweg geht es nun wieder durch urtümliche, naturbelassene Auwälder. Mächtige Stämme gefallener Eichen liegen übereinander und sind nach Jahrzehnten des Zerfalls Jugendstube für die nächste Generation Bäume. Dazwischen im Frühjahr Buschwindröschen, Zwergveilchen und Bärlauch - später im Jahr Kriechender Hahnenfuß usw.

Der Name rührt von dem im Mai massenhaft blühenden Bärlauch her, der einen intensiven Knoblauchgeruch verströmt und ein schmackhaftes Pesto ergibt (Achtung: Naturschutzgebiet!).



Dicht am Rhein entlang geht es bis zur Brücke am Parkplatz "Schusterwörth". Von dort kann man bequem auf dem Rheindamm zurückfahren (Weg 7) - oder auf dem S-Weg zügig durch z.T. landwirtschaftlich genutzte Flächen radeln. Bald erreicht man die Zufahrtstraße zum Forsthaus "Knoblochsau". Über die Straße kommt man bald wieder zum Damm zurück. Über diesen kommt man zum kleinen Naturschutzgebiet "Bruderlöcher".

Nun befinden wir uns eindeutig auf dem Rückweg. Bald erreichen wir wieder Erfelden und überqueren erneut die Brücke. Nun folgen wir alsbald wieder dem links abbiegenden Weg H und N Richtung Parkplatz "Stockstädter Brücke", die wir nach etwa 2,5km wieder erreichen.



© Gerald Friederici, nur private Nutzung, ansonsten bitte Autor fragen